

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint

täglich

außer an Sonn- u. Feiertagen.

Wagungspreis

für Bad Somburg v. d. Höhe

einschließlich Bringerlohn

Mk. 8.— (nach der Post

bezogen ohne Bestellgebühr)

Mk. 2.75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 2 Pfg.

Eingelassener:

neue 5 Pfg., — Alter 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Komposition
20 Pfg., im Anzeigenteil die
Zeilenzahl 35 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Komposition
Pfg., im Anzeigenteil die
Zeilenzahl 35 Pfg. —
bei größeren Werbeführungen —
Sonderangelegenheiten im Anzeigenteil
angezeigt nach Absprache.

Geschäftsstelle

Audenzstraße 1, Fernsprecher
Postfach Nr. 684
Frankfurt am Main.

Belgiens Schuld.

Veranlaßt durch die Rede des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, wird in der Presse die belgische Frage wieder eifrig diskutiert. Von Bedeutung ist dabei ein Aufsatz der „Danziger Neuesten Nachrichten“, der sich mit „Belgiens Schuld“ an seinem gegenwärtigen Schicksal befaßt. Wir geben ihn hier an leitender Stelle wieder.

Bereits im Mai 1915 erschien unter diesem Titel eine Schrift von Dr. Richard Graßhoff, worin der Verfasser den Nachweis führte, daß die belgische Regierung selbst den Volkskrieg, die sinnlose Erhebung des belgischen Jovils gegen das deutsche Heer im August 1914 von langer Hand vorbereitet hat. In dieser Hinsicht ist besonders schlagend ein Artikel des „Journal de Bruxelles“, in dem Klipp und klar zugestanden wird, daß die belgische Regierung die Bürgerwehr in den Städten als Franktireurbanden ausgebildet hatte. Tausende von Zivilisten, alias Bürgergardisten, in den belgischen Städten wurden von ihrer Regierung im August und September 1914 je nach dem Vorrücken der deutschen Truppen bald ins Jovil, bald ins Militär kommandiert. Die Bürgerhäuser starrten von versteckten Waffen. Man wird dem Verfasser darin beistimmen, daß hiermit die Tragödien von Löwen und Dinan ihre klare Lösung gefunden haben.

Der belgischen Regierung waren diese Enthüllungen so unangenehm, daß sie sogar in ihrem Graubuch vom Sommer 1915 den Versuch machte, auf zehn Folioseiten sie zu entkräften. Wie wenig ihr dies gelungen ist, beweist der Verfasser ihr in einer neuen erschienenen erheblich erweiterten Neuauflage seiner Schrift eingehend. Sie hat sich um die Hauptsache, die sie gar nicht bestreiten kann, die planmäßige Vorbereitung des Franktireurkrieges, offensichtlich herumgedrückt und sich darauf beschränkt, einen Punkt herauszugreifen, der für den eigentlichen Inhalt der Schrift, den Volkskrieg, völlig nebensächlich ist. Er betrifft die Verletzung der belgischen Neutralität durch den französischen Einmarsch in den ersten Augusttagen 1914. Hiergegen hat sie sogar den französischen Generalstab aufgerufen. Eine Reihe französischer Kriegsgefangenen hat unter Eid und mit genauer Angabe von Einzelheiten ihren Einmarsch in Belgien Anfang August 1914 geschildert. Diese in der Schrift wiedergegebenen Zeugnisse machen den Eindruck lauterer Wahrheit. Aber wenn sie selbst unanfechtbar widerlegt werden konnten, was weder der belgischen Regierung noch dem französischen Generalstab gelungen ist, würde damit der Beweis nicht aus der Welt geschafft werden, daß die belgische Regierung die Schuld an dem Volkskrieg und dessen unheilvollen Folgen ausschließlich selbst trägt. Das ist sehr wesentlich für die Beurteilung der Frage, ob die Forderung der Entente nach voller Entschädigung Belgiens für die Kriegsschäden auch nur eine Spur moralischer Berechtigung hat.

Der Verfasser legt am Schluß seiner sehr lesenswerten Schrift der belgischen Regierung in Le Havre etliche, zum Teil recht verfängliche und peinliche Fragen vor, von denen wir folgende wiedergeben möchten:

Warum arbeitete die belgische Regierung ihre Anweisungen über den Volkskrieg, insbesondere das später vom 4. August 1914 datierte Rundschreiben an die Gemeinden, bereits vor dem Kriege aus?

Warum veröffentlichte sie diese Anweisungen am ersten Kriegstage?

Warum ließ sie in dem Rundschreiben die vom Völkerrecht gebotene Bestimmung weg, daß auch die organisierten Freikorps die Waffen offen zu tragen haben?

Warum ließ sie ferner die völkerrechtliche Vorschrift fort, daß die Angehörigen dieser Freikorps „ein unveränderliches, aus der Entfernung erkennbares Abzeichen“ tragen müssen und verbot sie so die Bevölkerung in den Glauben, daß jedes beliebige, nur dem Eingeweihten bekannte, jederzeit zu entfernende Zeichen für die Zugehörigkeit zu den Freikorps ausreichen sollte?

Warum hat sie entgegen Artikel 123 der belgischen Verfassung die Mobilisierung der Bürgerwehren nicht durch Gesetz, sondern durch Verwaltungsbefehle vollzogen? War sie rechtliche oder moralische Verpflichtungen zu dieser Mobilisierung gegenüber einem anderen Staate (oder dessen Generalstabe oder dessen Agenten) eingegangen?

Man darf gespannt sein, ob und was die belgische Regierung hierauf antworten wird.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 23. Aug. (WB.)

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Tealangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgesetzt und unter Ausparung der Ancre-Front nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preußische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Monenueville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen, in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellung des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu zwei Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach im besonders aus Richtung Puisseux-Beaumont-Hamel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert hinaus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerschutz an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff heftiger Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen aufstehende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an; sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Duse im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Aisne kamen französische Angriffe bei Fresnoires in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Duse und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Duse in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen vom Feinde ungestört hinter die Ailette zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Manicamp und Pont Saint Ward wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompanien hinter den Abschnitt aus. Tealangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Bazoges und Hismes drückten wir in östlichen Angriffen amerikanische Positionen zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angelegten feindlichen Geschwader zu 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Berlin, 23. Aug., abends. (WB. Amtlich.)

Erneute englische Angriffe nordwestlich Bapaume, bei Albert und südlich der Somme. Unsere Gegenangriffe sind im Gange. Heftiger Feuerkampf zwischen Ailette und Aisne.

Welch gewaltige Anstrengungen die Entente aufwendet, um eine Entscheidung herbeizuführen, erhellt aus dem Rieseneinsatz ihrer Truppen in verhältnismäßig schmalen Raum. So kämpfen beispielsweise allein vor der Front der Armee v. Hutier seit 8. 8. mindestens 24 französische und 5 englische Divisionen, und davon stehen augenblicklich noch etwa 18 in Front. Die übrigen sind nach ihrem Einsatz infolge von Verlusten und Ermattung herausgezogen worden. Rechnet man hierzu den großen Aufwand an Maschinen, Tanks, Panzerautos, Kampfgeschwadern usw. und ferner den Umstand, daß unter den oben aufgeführten Divisionen sich mehrere der besten Elitedivisionen befinden, wie zum Beispiel die 47. und 46. französische Jägerdivision, ferner drei afrikanische, unter ihnen die bekannte 153., und daß endlich die beteiligten englischen Divisionen aus den berühmten kanadischen Korps bestehen, so kann man sich vergegenwärtigen, was die Armee Hutier in den unausgesetzten Kämpfen der letzten beiden Wochen, in denen Dugende von feindlichen Angriffen blutig abgeschlagen wurden, geleistet hat. Erst jetzt werden durch die Gefangenenangaben nach und nach die Feindesverluste bekannt. Alle Gefangenen stimmen in ihren Aussagen darin überein, daß die Verluste durch die Treffsicherheit der deutschen Artillerie und durch das Maschinengewehrfeuer erheblich seien, und daß es den Deutschen gelungen sei, durch diese Waffen im Verein mit den schnell durchgeführten Bajonettkämpfen der Infanterie die Massenangriffe der Verbündeten jedesmal zum Scheitern zu bringen.

Vorstoß leichter Seestreitkräfte

Berlin, 23. Aug. (WB. Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. August haben leichte Streitkräfte des Marinekorps feindliche Seestreitkräfte auf Dänischersee angegriffen. Gegen drei feindliche Torpedoboote wurden Torpedotreffer erzielt. Zwei der Fahrzeuge sind gesunken. Trotz scharfer Gegenwirkung sind unsere Streitkräfte vollständig und ohne Verluste wieder eingetroffen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Politische Uebersicht.

Schloß Wilhelmshöhe, 23. August. (WB.) Das Oberhofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Die seit Jahren bestehenden Herzbeschwerden der Kaiserin haben infolge von Überanstrengungen in letzter Zeit zu einer vorübergehenden Verschlimmerung geführt. Ihre Majestät müssen zurzeit völlige Ruhe halten. Das Befinden hat sich aber bereits gebessert, so daß zu hoffen ist, daß bei weiterer Schonung der frühere Gesundheitszustand wieder hergestellt werden wird.

Berlin, 23. Aug. Die finnische Thronfrage dürfte, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, in den nächsten Tagen ihre Klärung in der Richtung erfahren, daß ein deutscher Prinz für den finnischen Thron in Vorschlag gebracht wird.

Berlin, 23. Aug. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, hat die spanische Regierung durch den Berliner Botschafter dem Auswärtigen Amt eine Mitteilung zugehen lassen, in der sie den festen Willen zur Neutralität betont, und dabei erklärt, sie sehe sich infolge der Notlage des Landes gezwungen, von jetzt ab den Erlaß weiterer versenkter

Tonnage durch deutschen Schiffsraum ins Auge zu fassen. Deutschland hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die in Aussicht genommenen Verhandlungen über das Geleitscheinwesen eine Weg finden lassen würden, um die Schwierigkeiten des spanischen Handelsverkehrs im Ezergebietes tunlichst zu beschränken. Selbstredend seien Ausnahmebehandlungen im Unterseefrieg zu Gunsten einer Nacht nicht möglich.

Genf, 23. Aug. „Journal du Peuple“ meldet: Zur Wiedereröffnung der Kammern am 6. September wird eine große parlamentarische Friedenskundgebung der französischen Sozialisten erwartet. (Lof. Anz.)

Zürich, 23. Aug. Die „Zürcher Morgenzeitung“ erzählt aus Paris, daß die politische Juxversicht in Paris fühlbar abflaute. Die Propaganda gegen Clemenceau wage sich wieder mehr ans Licht. Auch die Mißstimmung gegen Amerika sei deutlich im Wachsen begriffen. (Deutsche Itg.)

Lugano, 23. Aug. Ein Schreiben des italienischen Lebensmittellieferanten Crespi an die Präfekten stellt die Lage hinsichtlich der Volksernährung in wenig günstiger Weise dar. Während im Vorjahr eine Einfuhr von nur 27 Millionen Doppelcentnern Getreide nötig war, sei angesichts der ungenügenden Maisernte heuer ein Einfuhrminimum von mindestens 30 Millionen nötig. Hierbei habe Italien in diesem Jahre noch einem in Not befindlichen Verbündeten zu Hilfe kommen müssen. Auf alle Fälle beschwört Crespi die Präfekten, sämtliche Volksschulen zur Einschränkung anzuhaltend. — Gaili, der Führer der italienischen Kohlenkommission, die sich zur Zeit in London aufhält, hat an die englischen Bergleute eine Erklärung gesandt, in der es heißt, daß die Fortführung des Krieges durch Italien von der sofortigen ausreichenden Kohlenlieferung seitens der Entente abhängt, denn der Krieg habe Italien von einem Agrarstaat in ein Industriestaat umgewandelt. Das Land könne selbst keine Kohlen erzeugen und nachdem es seinen gesamten eigenen Holzbestand geopfert habe, sei es direkt auf die unverzügliche Entente Hilfe angewiesen.

Stadtnachrichten

e. Das Konzert, das zum Besten der Witwen und Waisen gefallener Krieger am Donnerstagabend im Goldsaal des Kurhauses veranstaltet wurde, brachte als reichste Frucht die Vorträge des Pianisten Professor Paul Stope, Hamburg. Der Künstler offenbarte in der Wiedergabe symphonischer Euforien in Variantenform von Schumann souveräne Beherrschung des Flügel und wohlthuende Wärme des Ausdrucks. In den eigenen Kompositionen „Am Meer“ (nach Schubert) und im Konzertwalzer (für die linke Hand allein) war starkes Erfindertalent und brillante Technik in gleicher Weise zu verspüren. Die beiden Gesangsolisten des Abends, Käthe Herrlich, Berlin, und Hanna Kronenberg, Düsseldorf, hätte ich lieber in einem größeren Konzertsaal gehört. Für den intimen Goldsaal war die Stimme der Sängerin wie des Sängers entschieden zu mächtig. Zwar wußte Käthe Herrlich in einigen Liedern, besonders in der „Freundlichen Vision“ von Strauß, mit ihrem satten Alt recht brav hauszuhalten, dem metallischen Bariton Hannas Kronenbergs gelang dies indes weniger. Auf diese Weise verlor ein großer Teil seiner lyrisch gestimmten Vorträge an Anklang. Die Fülle überquellender Naturlaute, die ihm zu Gebote stehen, brachte den herzigen „Soldatenabschied“ von Reumann noch am wirkungsvollsten zum Vortrag. Zum Schluß hatten Professor Paul Stope und Hanna Kronenberg Gelegenheit, in dem Schillingischen Melodrama „Das Hexenlied“ ihr Können zu erproben. Hannas Kronenberg gestaltete besonders die infernalischen Visionen realistisch. Das Konzert war gut besucht: bei dem guten Zweck, dem es diente, eine erfreuliche Tatsache.

*** Gewitter.** Das heitere Wetter, dessen wir uns seit einigen Tagen zu erfreuen hatten, wurde von mehreren Gewittern abgelöst, die sich gestern Abend in der siebenten Stunde und später noch einmal gegen Mitternacht über unsere Stadt entluden. Neben den reichlich herniedergegangenen Regensmengen steigerten sich bei den Gewittern bisweilen auch die Winde zu großer Heftigkeit. Eine Folge davon war das viele Laub, das heute morgen die Straßen, Wege und Stege in der Stadt, im Walde und in den Karanlagen bedeckte. Die Entearbeiten auf den Feldern, die jetzt im vollen Gange sind, werden durch das Wetter wohl eine kleine Unterbrechung erfahren. Immerhin der größte Teil des Getreides ist unter Dach und Fach. — Bei Drucklegung dieser Nummer zog abermals ein heftiges Gewitter verbunden mit Hagelschlag heran.

*** Immobilienverkehr.** Das Haus von Herrn August Herget, Elisabethenstr. 43, ging durch Kauf in den Besitz von Herrn Hermann Thielecke über.

*** Auszeichnungen.** Dem Pionier Martin Bidel von hier wurde das Eisenerkreuz II. Klasse verliehen. Bidel ist schon im Besitze des bayer. Verdienstkreuzes III. Klasse. Dem Armierungssoldaten Karl Schmelz von hier wurde die Heftische Tapferkeitsmedaille verliehen.

*** Zur Generalversammlung des Zweigvereins Vaterländischer Frauenvereine Bad Homburg und der sich anschließender General-Versammlung des Kreisverbandes im Obertaunuskreis** verweisen wir unsere Leser auf die Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes.

*** Kolonial-Kriegerspende.** Die Sammlung des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums mit Realschule im Betrage von 110 M. ist beim Magistrat eingezahlt worden. Das Gesamtergebnis der Kolonialkriegerspende in Bad Homburg erhöht sich durch diese Summe auf 5434,90 M.

*** Peter-Kofegger-Gedächtnisabend.** Anstelle des aus der Tagung am 6. August angefallenen Lichtbildervortrags veranstaltet der Reichsbund für Heimatkunst am Donnerstag, 29. August, im Rathaus einen Peter-Kofegger-Gedächtnisabend. Den Vortrag wird der Geschäftsführer des Verbandes, Schriftsteller Fritz Martin Hintelen hier, halten. Künstlerische Darbietungen und die Vorführung von Lichtbildern werden den Vortrag begleiten. Der Vorverkauf der Karten findet von Dienstag ab im Rathaus statt.

*** Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts** im September. Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 15. August müssen die gewerblichen Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohle, Koks oder Bricketts monatlich die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. September erneut erstatten. Die hierzu erforderlichen Meldeformen sind bei den Ortskohlen-, Kriegswirtschafts- oder Kriegsamtsstellen zum bisherigen Preise von 0,25 Mark für ein Meldeformenheft nebst Wortlaut der Bekanntmachung und von 0,05 Mark für eine Einzelsarte erhältlich.

*** Die Haselnuß-Ernte.** Der Ertrag an Haselnüssen scheint in diesem Jahre ein

besonders reicher zu werden. Dies ist besonders erfreulich, da Haselnüsse nicht nur hohen Nährwert haben, sondern auch der Degelewinung dienen. Um so bedauerlicher ist, daß die wertvollen Früchte häufig lange vor ihrer Reife in gedankenloser Weise abgerissen und vergeudet werden. Die Bevölkerung kann im Interesse des öffentlichen Wohles nicht eindringlich genug hierauf hingewiesen werden, daß die Früchte zur Zeit der Reife nützliche Verwendung zur Volks-ernährung finden müssen.

*** Zur Bekämpfung der Wespennplage** dient ein einfaches Mittel, ein Arzneiglasehen, halb mit Zuckersirup gefüllt, vor das Fenster ins Freie hängen. Der Erfolg zeigt sich sofort. Schon nach einigen Tagen kann man über 100 dieser Plagegeister im Glasehen zählen. Wird so vorgegangen, so kann bis zum Herbst eine große Menge dieser Schädlinge weggefangen werden.

*** Die Heizung der Eisenbahnzüge.** Den Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung für eine möglichst weitgehende Heizung der Eisenbahnzüge im nächsten Winter zu sorgen, haben sich bedeutende Schwierigkeiten entgegengestellt. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, es nicht gelungen ist, eine ausgedehnte Heizung der Züge für den kommenden Winter sicherzustellen. Vor allem sind es die Heizkesselungen und ihre Beschaffenheit, die die Heizung der Züge so überaus schwierig machen. Die aus dem Frieden übernommenen Heizkesselungen bestanden aus Gummischläuchen, die wegen Abnutzung als unbrauchbar ausgeschieden werden mußten. Dem Rohstoffmangel mußte durch Verwendung von Ersatzstoffen abgeholfen werden. Die Ersatzstoffe haben eine sehr begrenzte Lebensdauer; der Verbrauch an Heizschläuchen stieg bedeutend, so daß die Herstellung langsamer vor sich ging als der Verbrauch und die Fabrikation immer weiter zurückblieb. Die noch brauchbaren Heizkesselungen können aber auch nicht restlos in den Zügen des öffentlichen Verkehrs verwendet werden. Die große Zahl an Lazarettzüge, der Militär- und Krankenzüge, muß vor allen Dingen mit gut arbeitenden Heizungen ausgerüstet werden. Trotz dieser Ausfälle an Heizkesselungen werden die vorhandenen Kesselungen ausreichen, um die Züge in demselben Umfange wie im letzten Winter zu heizen. Es werden also die Schnell- und Personenzüge des Fernverkehrs wieder geheizt werden können. Züge des Nahverkehrs, also Lokalzüge, Vorortzüge, Stadt- und Ringbahnzüge, können nicht geheizt werden. Auch die Züge der Nebenbahnen werden nur in wenigen Ausnahmefällen geheizt werden können.

*** Vom Jugendfürsorgegesetz.** Der dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangene Entwurf eines Jugendfürsorgegesetzes schreibt die Errichtung eines Jugendamtes in jedem Stadt- und Landkreis vor. Die kriegsangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind befugt, mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde besondere Jugendämter zu errichten. Das Jugendamt soll zugleich als Gemeindefürsorgeamt dienen; es soll den gefährdeten Minderjährigen Schutz gewähren und der Verwahrlosung entgegenwirken, die Berufsvormundschäften über uneheliche Kinder

einrichten, bei der Fürsorgeerziehung mitwirken, die Pflege der Halbtierchen beaufsichtigen, die Justizbehörden bei der Strafrechts-pflege gegenüber Minderjährigen unterstützen, die freie Liebesfähigkeit in der Jugendfürsorge anregen, die Säuglings-, Kleinkinder- und Schulkinderfürsorge fördern, die staatlichen, Schul- und Kommunalbehörden bei ihren Aufgaben unterstützen und mit den Jugendfürsorgevereinen unter Wahrung von deren Selbständigkeit zusammenwirken. Die bisherigen Gemeindefürsorgeämter haben sich nicht immer bewährt, weil in vielen kleinen Gemeinden die nötigen Kräfte fehlten und sich bei den vielen einzelnen Waisenräten eine unterschiedliche Behandlung ihrer Aufgaben ergab. Das Jugendamt soll berufen sein, alle in Frage kommenden Maßnahmen zusammenzufassen. Die Organisation ist so gedacht, daß in den Landkreisen der Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses den Vorsitz im Jugendamt übernimmt und daß als Mitglieder der Kreisschulinspektor, der Kreisarzt und je ein Geistlicher der evangelischen und katholischen Kirche ihm angehören, sowie das als ehrenamtliche Mitglieder in der Jugendfürsorge erfahrene und bewährte Männer und Frauen, wie Ärzte, Lehrer, Geistliche, und Vertreter der Jugendfürsorgevereine, berufen werden. In den Stadtkreisen wird das Jugendamt nach dem Gemeindeverfassungsgesetz gebildet. Als Jugendamt kann auch die Schuldeputation oder eine der Fürsorge oder Wohlfahrtspflege dienende Einrichtung bestellt werden. Der Entwurf regelt besonders die Gebiete der Berufsvormundschaft und des Halbtierchenwesens, für welches die Konzeptionspflicht vorgesehen ist. Um endlich den begabteren unehelichen Kindern eine sorgfältigere Ausbildung zu bieten, gibt der Gesetzentwurf den Armenverbänden das Recht, freiwillig Aufwendungen für Unterricht und Ausbildung dieser Kinder zu machen.

*** Geringe Obsternte.** Wir berichteten bereits vor einigen Tagen über den geringen Ertrag der diesjährigen Obsternte. Der Vollständigkeit halber und besonders wegen der sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen gehen wir einer Zuschrift der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle Raum. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen über die Obsternte, die heute schon mit einiger Zuverlässigkeit getroffen werden können, wird das Ergebnis der Obsternte außerordentlich gering sein. Diese Tatsache wird vor allem ihre Auswirkung in der Belieferung mit Frischobst haben, da es unbedingt erforderlich ist, für die nötigen Mengen Marmelade für das kommende Wirtschaftsjahr zu sorgen. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Getreiverorgung ist die Sorge für genügende festes Brotanstrich am so dringender, und die zuständigen Reichsstellen haben geglaubt, die Bereitstellung möglichst großer Mengen Brotanstrich mittel durchzuführen zu müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Verzehr von Frischobst dadurch auf ein Minimum zurückgedrängt werden muß. So betrübend dieses Ergebnis ist, wird sich bei den vorliegenden Verhältnissen leider nichts daran ändern lassen.

*** Neues Theater Frankfurt.** Wochenspielpian. Montag, 26. Aug. Familie Hannemann. Dienstag, 27. Aug. Zum ersten

Male: Die Haubenlerche, Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Mittwoch, 28. Aug. Die spanische Fliege. Donnerstag, 29. Aug. Die Haubenlerche. Freitag, 30. Aug. Familie Hannemann. Samstag, 31. Aug. Die Haubenlerche. Sonntag, 1. Sept. nachm. 3 Uhr: Die spanische Fliege. Abends 8 Uhr: Die Haubenlerche.

Vom Tage.

Mannheim, 23. Aug. Das Kriegsgeschicht der stellvertretenden 42. Brigade verhandelte gegen den 30jährigen Kraftfahrer Johann Gorg Hildenbrand aus Mannheim, der am 20. September 1917 in Hohenfeld bei Ludwigsburg aus Eifersucht seine Frau durch Revolvergeschüsse und Messerstiche getötet hat, nachdem er zuvor Schüsse auf seinen Nebenbuhler abgefeuert hatte. Die Anklage lautete auf Mord und Mordversuch, und der Vertreter der Anklage beantragte die Todesstrafe und fünf Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte, daß der Angeklagte die Tat mittelberlegungen begangen habe, und erkannte wegen vorläufigen Totschlags und Totschlagversuchs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf fünf Jahre Gefängnis. Hildenbrand war mit seiner Frau im Dezember 1914 kriegsgestraft worden. Die Tat geschah am hellen Mittag im Heimatsort der Frau.

Oberstedten, 23. Aug. Dem hiesigen Turn-Verein gelang es bei dem am 18. Aug. stattgefundenen Gaujugendturnen des Main-Taunus Turngaues in Frankfurt-Bodenheim, an führender Stelle zu kommen. Die Leistungen der jugendlichen Turner sind als glänzend zu bezeichnen. Es errangen in der Oberstufe: Fritz Kleemann den 4. Preis. In der Unterstufe: Berth. Hille den 1. Pr., Wilh. Schaller den 17. Preis, Fritz Schaller den 23. Preis, Martin Bender den 35. Preis, Th. Lepper den 38. Preis, Wilhelm Besthold den 45. Preis, R. Kalbfleisch den 53. Preis.

* Frankfurt, 23. Aug. Der Enteignung von Bronze-Denkmalen in Frankfurt a. M. fallen folgende Denkmäler und Brunnen zum Opfer: 1. das Ring-Denkmal in der Friedberger Anlage, 2. das Sommering-Denkmal am Eschenheimer Tor, 3. das Kriegerdenkmal auf dem Peterskirchhof, zur Erinnerung an die 47 im Krieg 1870/71 gefallenen Frankfurter. Von den Brunnen sind die Bronzeteile folgender Werke zur Einschmelzung in Aussicht genommen: 1. Schützenbrunnen am Zoologischen Garten, 2. Bacchusbrunnen auf dem Platz an der Kreuzung Bodenheimer Landstraße und Wiesenau, 3. Schauspielhausbrunnen (Märchenbrunnen). Auf der Enteignungsliste stehen noch die beiden Bronzefiguren am Nord-Portal des Rathaus-Südbaus in der Bethmannstraße. Soweit es möglich ist, sollen von allen Denkmalen Abgüsse angefertigt werden, um ihre spätere Wiederherstellung zu ermöglichen.

* Höchst a. M., 23. Aug. Ein eigener städtischer Fuhrpark wird nunmehr hier eingerichtet werden. Dieser wird voraussichtlich auch die Latrineabfuhr übernehmen. Das Inventar der verstorbenen Fuhrunternehmerin Jung, 2 Pferde und etwa 20 Wagen, hat die Stadt für den Preis von 19100 Mark übernommen.

Es ritten drei Reiter ...

32.) Roman von Edela Käst.

Siegfried Walowsky ging langsam seinen Weg. Es war ein so unbändiger Jörn in ihm, daß er gar nicht merkte, wie er sich in falscher Richtung verlor. So kam er durch die Wellenstraße auf den Potsdamerplatz. „Menschenkind, wo humpeln Sie denn noch hin?“ fragte ihn jemand im Vorübergehen. Es war sein Chefredakteur.

„Nehmen Sie mich mit, Doktor!“ rief er ihm nach.

Dr. Winkler lehnte lachend um. Er kam auch von einer Walbowie und hatte auch einen kleinen Brummkudel.

„Ich wollte noch einen Schwarzen genehmigen“, sagte er.

„Da tu ich mit!“

Sie gingen in das Kaiser-Kaffee.

„Ich Ihnen vielleicht zu solide hier — aber wir wollen doch unsere Ruhe haben! Sumpfen Sie eigentlich viel Walowsky?“

„Ich bitte Sie, wenn man ein vortreffliches, oder mehr, Erzähler und Berater hat, da hält man sich wie 'ne Geheimratstochter! Aber ich sehe ein, das muß anders werden! Ein so solider Mensch gerät auf die verrücktesten Wege — irgendwo kommt's doch immer zum Toben!“

„Nanu! Wo toben Sie denn?“

„Innerlich!“

Winkler reichte sich behaglich auf dem schmalen Sofa und rauchte. „Das ist harmlos und heillos gefährlich zugleich!“ schmunzelte er.

„Nicht wahr? So ziemlich das Gefährlichste, was es gibt! Man fällt vor — anständigen Frauen auf die Knie und kriegt einen Stupps, daß man bis nach Cayenne fliegt!“

„Ja — das sind so die Erfahrungen, die den Mann reifen!“ lachte Winkler sehr belustigt.

„Ich will Ihnen etwas bekennen, Doktor: ich habe heute zum erstenmal geküßt!“

„Eine anständige Frau? Sieh mal an!“

„Ein Mädchen; jung, schön und rein wie der erste Lenzen!“ Es war eine Gemeinheit abrigens, denn — sie liebt mich, und ich —

— Ich bin wie rasend verliebt in ein Weib — ein Weib — wie soll ich sie Ihnen beschreiben — ein Rubens-Weib, ich kann Ihnen gefährlichen Zaubers mit Worten nicht ausdrücken. Sie ist natürlich eine Kanaille und —

— hat Sie als anständige Frau bis nach Cayenne gestupst, als Sie sich erdreisteten ... Aber lieber Kerl, seien Sie doch froh!“

Winkler konnte vor Lachen kaum reden, so überwältigend komisch war Walowskys Furor.

„Froh?“

„Was wollen Sie sich doppelt in Gefahr begeben — es gibt Ehemänner —“

„Ja gar keiner vorhanden! Sie ist Witwe!“

„Dann seien Sie noch froher! Um Gotteswillen lassen Sie nur die Wittib in Frieden! Der Fall ist doch überhaupt erledigt — sie hat Sie nach Cayenne befördert, also —“

„Natürlich ist sie für mich erledigt — selbstverständlich ist sie für mich erledigt! Aber die Sache schlummert —“

„Blech! Liebestor Walowsky, es gibt keinen fähigeren Zustand — lassen Sie sich das von einem erfahrenen Zunftunddreißiger sagen — es gibt keinen fähigeren Zustand, als: frei sein für ein neues schöneres Abenteuer! Die nächsten folgenden sind nämlich immer schöner und

lohnender als das verflozene — — — glauben Sie mit!“

„Aber wenn es noch gar nicht begann? Wenn nur erst die Verliebtheit da war — auf einer Seite?“

„Das ist ja die Hauptsache: der selbige Zustand zum Tode betrübter Verliebtheit!“

„Sie machen sich über das Greenhorn lustig!“

„Aber nein! der Anfang und die Steigerung der Verliebtheit — das ist das Höchste, was man erleben kann! Was nachher kommt — ist 'ne Bohne mehr wert: Rabalen, Verdruß, Verpflichtung, Ueberdruß!“

„Sie haben einen überladenen Magen, lieber Doktor! Aber hungern Sie nur! Ei verflucht!“

„Ja warum hungern Sie? Wer hindert Sie, Auf, mein Junge, Sie sind frei für die reizendsten Jugendtorheiten! Sehen Sie mal da drüben: ein halb Dutzend Jungblut! Waschen Sie sich heran — ich wette, Sie sind willkommen. Sie stoßen sich schon an und klütern herüber. Jährendes Volk ist's, wie es zum Poeten paßt. Hallo! Da ist ja — — Brennerle schön guten Morgen!“

Dr. Winkler war aufgefahren und zu dem Tisch hinübergeschossen, an dem drei Herren und mehrere fette Frauenzimmer saßen. Sie qualmten allinseamt Zigaretten, so daß die Gesichtsfarbe schon in freisenden Nebeln verschwamm.

Eine der Damen hatte sich dann ebenso blickschnell erhoben und dem auf sie zu Eilenden die Hand entgegengehalten:

„Das Winkler!“ lachte sie und war gleich mitten im tiefsten Mauthsch mit ihm, bis er sie unterbrach: „Hören Sie, ich hab' da 'n jungen Poeten bei mir — stören wir, wenn wir in Ihren Kreis hier überfiebern?“

„Aber na — — so a Hergenshub wie der da! Schnell bringen's ihn her!“

Nun gab's etwas Stuhlrücken und rumoren und dann sah Walowsky auch mit drüben.

„Schauen!“ — rief Hilde Brenner — „wenn Sie a Rheinsberger Kind sind, müssen's uns doch alle drei hier kennen: den Schattler, den Rebner und mich? Oder sind's da noch zur Schul gangen, Herr von Walowsky?“

Ja, Siegfried Walowsky besann sich sofort auf Namen und Gesichter.

„So ungefähr!“ lachte er.

„Wie lang is's her?“ fragte Winkler.

„Aber na — — vier, fünf Jahr — — ich fing ja grad erst an mit der Komödie! Wissen's, der Referendar, der Baron von Klende, war grad im Am, da — — so e fischer lustiger Kerl — — — befinnen sich's denn garnitz?“

„Freilich, freilich — es dämmert — — jawohl! Rebner-Liebhäber, der Klende kopierte, Heldenwater-Schattler und die liebe naive Hilde Brenner — — — jawohl!“

„In Theater durfte ich ja nicht viel, aber ich hab Sie da alle immer vorm Ratskeller sitzen sehen — — sie saßen da zu allen Tages- und Nachtzeiten!“

„Nu freilich!“

„Nu freilich!“

„Ich kopierte niemals den Referendar Klende — — ich sah ihm zufällig ähnlich!“ sagte Rebner etwas von oben herab. Er war für den Winter an das Berliner Theater engagiert und küßte sich mehr denn je.

„Ob du ihm heut noch ähnlich siehst, dem Klenderle? Spöttelte das Brennerle, das schon seit vorigem Winter in der Charlottenstraße mimte.“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Frauen.

Frauenhand, wie sagst du viel:
Strenge Arbeit, herbe Sorgenpein
haben in der Linsen fröhlich Spiel
scharfe Runen eingedrückt.
Und der schmale Goldreif, der dich schmückt,
gibt so glänzenden Schein.
Schmal und fein und wie zum Spiel
schönheitsfroh geschaffen,
führt im Lebenskampf du Heldenwaffen, —
Frauenhand, wie sagst du viel!

Therese Kößlin.

Hoch und niedrig, reich und arm müssen
sich dessen bewußt sein, daß die Kräfte aller
dem Vaterlande gehören.

Wem verdanken wir die Männer, die
uns schützen? Den Frauen von gestern und
den Müttern von vorgestern.

Anna Schellenberg.

Bücherchau.

Unsere Flitterwochen. Tagebuchauf-
zeichnungen von S. Carlheinz Junfer. Neu-
heit! Verlag Aurora, Dresden-Weinböhl.
Brosch. M. 3. Lurusausgabe sehr geb.
M. 6. Jeder, der herzlich lachen will, muß
dieses amüsante Buch gelesen haben. —
Was die Flitter- und Liebeswochen an
Karnevalen bringen, alles, was Verliebte
sehen und nicht sehen, ist hier zusammenge-
tragen. Es ist ein Querschnitt sprudelnden Hu-
mors, ein Born des Lachens und Weinsens.
Dies Buch ist nur mit dem Herzen geschrie-
ben. Nur wer wie der Autor empfindet,

konnte so etwas schreiben. Sein Schreiben
ist sein Leben. Heute der Glückliche aller
Sterblichen — ist er morgen der Einsamste
der Erde. Er reißt alles mit sich fort: mag
man wollen oder nicht, man ist hingerissen
und wohl keines legt das Buch aus den
Händen, das nicht dem Schelm für die la-
stigen Stunden gebannt hat.

Kurveranstaltungen

Samstag, den 25. August
Frühkonzert von 8 bis 9 Uhr.
Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her.
Ouverture: Zehn Mädchen Sappé
Gondellied Meyer-Helms
Walzer: Hoides Lächeln Waldteufel
Melodien: Eine Nacht in Venedig Strauss
Polka: Vor Liebes Tür Hoyer

Vormittags 11.15 Uhr.
Volkstümliches Solisten-Konzert.

Nachmittag von 4—6 Uhr.
Leitung: Herr J. Schröder. Kgl. Musikd.
Unter Mitwirkung des
Winkelmann'schen Männerchor.
Leitung: Herr Gesangslehrer Gg. Caesar.
Marsch: Treue Waffengefährte. Blankenburg
Ouverture: Leichte Kavallerie Sappé
Melodien: Tannhäuser Wagner
Chor: Sonntag ist's Bren
„ Mein Heindorf im Schnee Krasenski
„ Tief ist die Mühle Podbertsky
„ Das Lied aus alter Zeit Neumann
„ Waldesrauschen Ulrich

Walz. Geschichte a. d. Wiener Wald Strauss
Neue Wiener Volksmusik Komzak
Abends 8—10 Uhr.
Marsch Unter dem Siegesbanner Blon
Ouverture: Martha Flotow
Melodien: Faust Gennod
Chor: Maennacht Seibert
„ Matrosenrab Sonnet
„ Der Soldat auf Posten Pauli
„ Unter dem Lindenbaum Sturm
Ouverture: Die lustigen Weiber Nicolai
Walzer: Wiener Blut Strauss
Chor: Die Auserwählten Kaser
„ Die Träne Witt
Heute scheid ich Jermann

Montag: Konzerte des Kurorchesters von
4½—6 und 8½—10 Uhr.

Dienstag: Konzerte des Kurorchesters von
4½—6 und 8½—10 Uhr. Im Kurtheater abends
7½ Uhr: Gastspiel des Hanauer
Stadttheaters „Die Liebe hört nimmer auf.“
Tragikom. in 5 Akten von Otto Ernst.

Mittwoch: Militärkonzerte der Garnison-
kapelle zu Bad Homburg von 4½—6 und
8½—10 Uhr. Im Kurtheater abends
8½ Uhr: Moderne Tänze Sylvia Herzog unter
Mitwirkung des Kurorchesters. Leitung
Kgl. Musikdirektor Jul. Schröder.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters
von 4½—6 und 8½—10 Uhr. Abends 8½
Uhr im Spielplatz: Peter Kofegger-Gedächtnis-
abend des Reichsbundes für Heimatkunst.
(Vortrag, Lichtbilder, Rezitationen).

Freitag: Militärkonzerte, Kapelle des Inf.
Regts. Nr. 259 (a. d. F.) von 4—6 und 8—10
Uhr.

Samstag: Militärkonzerte der Garnison-
kapelle zu Bad Homburg von 4½—6 und
8½—10 Uhr. Im Kurtheater abends
7½ Uhr: Operettengastspiel „Schwarzwal-
dmädel“ Opt. in 3 Akten von Leon Jessel.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienstordnung der Marienkirche.
Som. 26. Aug. bis 31. August.
14. Sonntag nach Pfingsten.
6 Uhr: Morgengebet zur hl. Dreieinigkeit
8.30, 9 und 11.30 Uhr: Messe. Die um 8 Uhr
mit kurzer Predigt.
9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
12 Uhr: Christenlehre.
4.30 Uhr: Rotburgverein.
8 Uhr: Kriegsanbacht.
Montag um 6 Uhr hl. Messe und 7.10 Uhr
Schulgottesdienst.
Donnerstag um 6 Uhr hl. Messe und 7.30
Schulgottesdienst.
An den übrigen Wochentagen um 6.30 und
7.30 Uhr hl. Messen.
Mittwoch und Freitag. Abends 8 Uhr. Kriegs-
anbacht.
Samstag Abends. Gebetsanbacht.

Evangel. Jünglings- und Männer-
verein - Homburg.

Versammlungsraum: Kirchenstr. 3.
Sonntag, 25. Aug. Abends 8 Uhr. Vereins-
abend. Besprechung über den Familienausflug.
Vollständiges Eschwein.

Montag 8 Uhr: Spiel auf der Spielwiese.
Mittwoch 8.30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde bei
Herrn Barth.

Donnerstag, 9.15 Uhr: Fasnachtskumme.
Freitag 8 Uhr: Turnen in der Bürgerhalle 2.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen - Verein

Sonntag Abends 8 Uhr: Vereinsabend.
Freitag Abends 8 Uhr: Handarbeitskumme
im Schwesternhaus.

Schickt sich das?

Besonders Kleiderfragen erfordern
Takt und Geschick. Wer gut be-
raten sein will, benütze das sorg-
fältig ausgestattete **Favorit-Mo-**
den-Album (nur 100 M.) und
schneidere nach Favorit-Schnitten.
Erhältlich bei **Heinrich Stöcker**,
3808 Luisenstraße 57.

Grüne Haare

machen alt.
Durch **Juventa Haarfarbe** er-
halten ergraute Haare ihr früheres
natürliches jugendliches Aussehen.
Per Flasche 8 M bei
Otto Volk, Kgl. Hofl.

In Anfertigung von

Handarbeiten, Weiß- u. mo-
derner Kunststickerei u. Sticken
ganzer Kleider empfiehlt sich
A. Meier, GutsMuthstr. 19.
Ferner erteile Unterricht
v. jungen Mädchen. 3808

Gut erhaltener kleiner

Küchenherd

mögl. Gasanbau gesucht.
Preisangebote mit Größenangabe
unter E. 3848.

Eine verschließbare

Halle = Scheune

zu mieten gesucht
Offerten unter B. 3824 an die
Geschäftsstelle.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktplatz 2.
Telefon 58

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wangen, Käfern etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Ein tüchtiger

Klavierstimmer

empfiehlt sich Gefl. Off. u. R. 3723

Gesucht zu älterer Dame

Fräulein

das in der Pflege nicht un-
erfahren ist und im Haushalt
mithilft. Offerten mit Gehalts-
angabe erbeten unter R. 3783 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gute
Milchziege**

zu verkaufen

Sett,
Göbennähle.

3849

Schleiferei

von
Carl Walter
wieder eröffnet
Ecke Haingasse
u. Elisabethenstr. 14.

**Wir suchen
verkaufl. Häuser**

an beliebigen Plätzen, mit und ohne
Geschäft, behufs Unterbreitung an
vorbemerkte Käufer. Besuch durch
uns kostenlos. Nur Angebote von
Selbstbesitzern erwünscht an den
Verlag der (3838)

Bermiet- u. Verkaufs-Zentrale
Köln a. Rh., Friesenplatz 16.

Im Verlag Aurora

Dresden-Weinböhl

erschien eben das neueste Werk von

S. Carlheinz Junfer:

Unsere Flitterwochen
(eine reizende Humoreske.)

Norddeutscher Lloyd

Bremen

empfiehlt

Reisegepäck-

Berufung

zu mäßigen Prämien.

Nähere Auskunft: in

Homburg vor der Höhe

Menges & Mulder,

Luisenstraße.

Eine

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in der Fer-
dinands-Aulage per 1. Juli zu verm.

Näheres Hafensprung 6.

**Grummetgras-
Versteigerung.**

Mittwoch, 28. August vor-
mittags 10 Uhr wird das Grummet-
gras in den Kuranlagen öffent-
lich versteigert.

Zusammenkunft am Springbrunnen
hinter dem Aargarten 3836

Kur- u. Badeverwaltung.

Küchenschürzen

(Cellulose), hübsche dunkle Mu-
ster; gepunkt und gestreift
gewöhnlich weit a. Stck. 8.75 A
extra weit blau a. Stck. 7.80 A
mit Träger blau a. Stck. 7.80 A
versendet per Nachnahme so
lange Vorrat reicht
Versandgesch. B. Bluth
Brehmstr. 5 (vorm. H. Rosenblum.)

Ein Herren-Fahrrad

für 150 Mark zu verkaufen.
Oberstadt
Homburgerstraße 17.

**Ein
Perlen-Ohring**

von Kesselschläger, Archans Bro-
menade verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben. 3841

Jagdgewehr

Centrafener Cal. 16 fast neu zu
verkaufen. Näheres in der Ge-
schäftsstelle u. 3815.

**Gediegenes
Hausmädchen**

gesucht, etwas Kochkenntnis erw.
Arbeitsnachweis d. Frd. Ver.
3854 Elisabethenstraße 48.

Junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt und Geschäft
gesucht. 3771
J. Weighaupt
Schirmgeschäft.

**Ein Haus- oder ein
Zimmermädchen**

per sofort gesucht 3794
Villa Vetter
Kaiser Friedrich-Promenade 59.

**Gutempfohlenes
Hausmädchen**

für Mitte September oder früher im
guten Haus gesucht. Näheres im
Büro des Taunusboten u. 3787.

**Köchin
und Zimmermädchen**

für sofort oder 1. Sept. gesucht
3859
Promenade 55.

Abgabe von Streckwurst.

Da ein großer Teil der Streckwurst nicht abgeholt hat, ersuchen
wir die bezugsberechtigten Personen, laut Bekanntmachung von gestern
frühe am **Montag 26. ds. Mts.** vormittags gegen Vorlage des Renten-
buches im Schlachthof abzuholen. Nach dieser Zeit kann die Wurst
nicht mehr verabfolgt werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. August 1918.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

**500
Weissblech-Dosen**

mit Gummiring
und Spangen 2 Pfd.

empfiehlt
Carl Volland,
Tel. 482
Bazar

Radfahrer

endlich erreicht!

Die beste und billigste Federberei-
tung ist mein **Militärreifen**, be-
stehend aus einzelnen Federn. Keine
Erschütterung und Beschädigung der
Räder mehr. Preis per Garn. M.
35.—. Ebenfalls Spiralfederreifen
Perfekt, Preis per Paar M. 15.—
Verpackung M. 1.— gegen Nachn.

Mitteld. Federfabrik, Halle a. S.
Schließfach 22. 2854

Junges braves Mädchen

in kleinen Haushalt (2 Personen)
für sofort oder 1. September gesucht
Frau Emil Pauly,
3811 Brendelsstraße 34, 1. St.

**Saubere, tüchtige
Monatsfrau**

für vor- und nachmittags gesucht
zu erfragen von 10—12 Uhr
3824 Schöne Aussicht 26. II.

6 Zimmerwohn.

mit Zubehör

per 1. Okt. zu vermieten. 3810

Ferdinandsplatz 18 II. St.

Näheres part. von 10—12 und
2—4 Uhr.

**4—5
Zimmerwohnung**

nebst Zubehör per 1. 10. 18. oder
ev. 1. 4. 19. in besserem Hause von
kleiner ruhiger Familie (2 Personen)
dauernd gesucht. Off. mit Preis-
angabe gefl. an die Geschäftsstelle
unter R. 3844 zu richten.

**Gut erhaltene
Kinderbadewanne**

1 eintür. Kleiderschrank
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle u. 3701.

3 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Zum Preise
von 450 M. Offerten u. J. 3495
Geschäftsstelle.

6 Zimmerwohnung

Gas, Bad, elektr. Licht mit allem
Zubehör zu vermieten. 2988
Ludwigstraße 4.

**3—4
Zimmerwohnung**

mit Bad, elektr. Licht und Zubehör
zu verm. Näh. Geschäftsst. u. 3821

Haus in Kirdorf

mit 3 mal 3 Zimmerwohnungen
und großem Garten unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. An-
fragen unter B. 3855 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

**2 gut möblierte
Zimmer**

mit oder ohne Pension zu verm.
3218
Luisenstraße 38 II.

Buch über die Ehe

von Dr. Meier mit vielen Abbil-
dungen, statt M. 2.50 nur M. 1.50

Buchversand Eisner,
Stuttgart, Schloßstr. 57 B.

Kaufe

gut erh. Einzelmöbel w. Betten,
Schränke, Tische, Stühle,
Federbetten, Matratzen,
Teppiche, Pinoleumreste,
ganze Einrichtungen, Nach-
lässe, sowie Gegenstände jed.
Art gegen sofortige Kasse.

Frau Karl Anapp,
Luisenstraße 6. 3173

Anzeigen

erbitten wir uns bis spätestens
10½ Uhr vormittags

Kurhaustheater Bad Homburg.

Mittwoch, den 28. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Moderne Tänze

Sylvia Herzig

unter Mitwirkung des Orchesters.
Leitung: Rgl. Musikdirektor Prof. Schröder.

Entwürfe der Kostüme und des scenischen Rahmens von Ludwig Stewert,
Ausstellungskünstler des Großh. Hof- und Nationaltheaters, Mannheim.

Preise der Plätze

Prosceniumloge 6.00.— I. Rangloge 5.00.— Parkettloge 4.00.—

Sperrsitze 4.00.— II. Rangloge 2.00.— Stichplatz 2.00.—

III. Rangrel. 1.50.— Gallerie 1.00.—

3835

Vorverkauf im Kurhaus

Kurhaustheater Bad Homburg.

Dienstag, 27. August 1918, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gesamt-Gastspiel des Hanauer Stadttheaters
(Direktion: Ludwig Spannuth-Bodenstedt)

Die Liebe höret nimmer auf

Eine Tragikomödie aus der Boheme in 5 Akten von Otto Ernst.

Spielleitung: Direktor Spannuth-Bodenstedt.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Militär Ermäßigung

Vorverkauf im Kurhaus

Glück's Lichtspiele
Kirdorferstrasse 40. Telefon 147

Achtung!

Morgen Sonntag mittags 4 u. abends 8 Uhr das grösste Filmwerk der Jetztzeit

Vendetta

ein Sensationsschlag in fünf spannenden Akten. Obiges Filmwerk läuft in dieser Woche in den Luitpold-Lichtspielen und wurde mit der grössten Begeisterung aufgenommen. Billets sind für die beiden Vorstellungen schon jetzt im Vorverkauf Kirdorferstr. 40 zu haben.

Kristall-Palast.

ab 16. August das neue Programm des erstklassigen Spezialitätentheaters. Nur neues und eigenartiges auf dem Gebiete von Gesang, Tanz, Akrobatik und Humor. Die „Bawett“ ist noch da.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Einlass 2 und 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

Hansa 3826.

Nachmitt. kleine Preise. Vorverk. Sonntag von 11—12 Uhr.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger evangelischer Kirchensteuern.

Wir teilen unseren Gemeindemitgliedern mit, daß die Herren Minister der Finanzen und des Innern verfügt haben, daß an Stelle der Einzel-Mahnung die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Die heutige Mahnung gilt für alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Zahlung der Kirchen-Steuern für das 1. und 2. Vierteljahr 1918/19 noch rückständig und denen die Steuerzettel zugestellt worden sind. Wir ersuchen unsere Gemeindemitglieder die Kirchensteuern für das 1. und 2. Quartal bis Dienstag, den 27. August zu zahlen, um uns die annehme Zwangsbeitreibung zu ersparen.

3760

Der evangelische Kirchenvorstand.

Die Not mit Strümpfen ist behoben,

wenn Sie Ihre zerrissenen Strümpfe und Socken so gut wie neu umarbeiten lassen.

6 Paar geben 4 Paar vorgerichtete

M 1.25 pro Paar

Annahmestelle: **Louis Stern, Luisenstr. 42**

Hoffriseur Kesselschlager's

Abteilung für Schönheitspflege.

Bad Homburg

Luisenstrasse 37

Gesichts- und Haarpflege

Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare.
Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.
Beseitigung Kefital — Schöne Augen durch Original-Augensalbe.
Haarwurzmittel zur Beseitigung der Glatzköpfe, Kratzenköpfe etc.

Gewissenhafte Erledigung aller Verhältnisse- Angelegenheiten streng diskret und fach- gemäss. Mässige Honorare in Referenzen u. Dankeschreiben aus allen Kreisen.	Detektive „Zukunft“ G. m. b. H. Am Römer Tor 1 gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt Telefon 566 Telegramm-Adresse „Aufklärung Wiesbaden“	Detektei „Zukunft“ G. m. b. H. Am Römer Tor 1 gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt Telefon 566 Telegramm-Adresse „Aufklärung Wiesbaden“	Büsten Frankfurt gegenüber der Hauptwa che Hamburg Mönkebergstrasse 17 Berlin Hauptstr. Berlin W. 50 Kurfürsten-Damm 18. gegründet 1907. 2685
---	--	---	---

Ein Waggon

Weißtraut, Rotkraut u. Wirfing.

Verkauf findet heute, Montag und Dienstag statt.

Aug. Wagenhöfer,

Rathausstrasse 17.

3853

General-Versammlung

des

Zweigvereins Vaterländischer Frauen-Vereine

Bad Homburg v. d. H.

Mittwoch, am 11. September 18, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,

— im „Hotel Adler“ —

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage der Jahre 1915/16 und 17.
2. Kassenbericht mit Antrag auf Entlastung.
3. Neu- und Ersatzwahl des Vorstandes.
4. Mitteilung über Krippenverlegung.
5. Besprechung der Anträge und der Kriegsfürsorgetätigkeit.

Hieran anschliessend:

Generalversammlung des „Kreisverbandes im Obertaunuskreis“

— nachmittags 5 Uhr. —

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage der Jahre 1915/6 und 17.
2. Kassenbericht und Entlastung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Besprechung und Hinweis auf Mitarbeit mit dem Kreiswohl-fahrtsamt.
5. Besprechung und Bestätigungen der Anträge und Zuwendungen.
6. Kurze Besprechung der Kriegsfürsorgetätigkeit.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. August 1918.

Die Vorstandsdamen und eventuelle Delegierte wollen die Fahrpreismässigungsscheine durch die Vorsitzenden der einzelnen Zweigvereine sich ausstellen lassen.

Der Schriftführer

H. L. Wüst.

Die Vorsitzende

Frau von Marx.

3833

Wichtig für Arbeiter

100 blaue Anzüge

100 blaue Hosen

in prima Halbleinen

empfiehlt

Louis Stern,

Luisenstrasse 42.

Der Vaterländische Frauenverein

Bad Homburg v. d. H.

bedachtigt einen neuen

Ausbildungskursus für Helferinnen vom Roten Kreuz

im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus einzurichten.

Die Ausbildung ist kostenfrei und umfasst einen theoretischen Unterricht von 20 Doppelstunden und eine praktische Unterweisung von 4 Wochen Dauer.

Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Frau Zimmermann hier Luisenstrasse 109.

Zu mündlichen Besprechungen bitten wir die jungen Mädchen, die-ke und auswärtige, welche sich zur Ausbildung melden wollen, sich im Krankenhaus Zimmer Nr. 13 (Eingang durch den Hof) am Dienstag den 27. ds. Mts. zwischen 12 und 1 Uhr vormittags einzufinden.

Der Vorstand.

4 Zimmer

Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.

Luisenstr. 159

zu erf. Lange Melle 12.

2 kleine

3 Zimmerwohnungen

(für Personal) zu mieten gesucht.

Angebote an

3816

Elektrizitätswerk.

Tabak

ähnlich im Aussehen, Geruch, Geschmack und Packung ist



In der heutigen Zeit der Surrogate und des Ersatzes, die soviel Minderwertiges auf den Markt bringt, ist es besonders wissenswert, M. Müllmann's neue verbesserte Pfeifenmischung kennen zu lernen. Jeder, der sie einmal probiert, wird ihr ständiger Freund. 43jährige praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Rauchtabakherstellung geben die beste Gewähr für die sachgemäße Herstellung. Besonders die längere Einwirkung einer konzentrierten Tabakklauge macht M. Müllmann's neue verbesserte Pfeifenmischung wohlbe-fähigt und mild und löst das von verwöhnten Pfeifenrauchern erwünschte Wohlbehagen aus. Der Preis konnte dank der Herstellung im größten Maßstabe außerst niedrig bemessen werden: für M 1.08 erhält man in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige 1 Paket zu 100 Gramm. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand u. 10 Pkt. für M. 9.45. Wiederverkäufer zahlen für 40 Pakete M 31.20. Versand erfolgt gegen Nachnahme.

M. Müllmann

Berlin O. 27 P. Alexanderstr. 22.
Zum Tabakgroßhandel vom Rgl. Polizeipräsidium in Berlin be-
rechtigt

Vertreter gesucht.

Kleingärten

zu verkaufen

am Heuchelheimerhohlweg zwischen Dornholzhausen und Homburg unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Kleine u. größere Parzellen vor-
Räheres Eigentümer

Selig Ruhbaum,

Frankfurt a. M., Scheffelstr. 22

Gesucht wird Grundbesitz

an allen Plätzen veräuß. Häuser jeder Art, Villa, Hotel, Gasthaus, Gut, Mühle, industrielle Betriebe zwecks Zuzug. d. d. Ber-
trag Verkaufs-Markt an größere An-
zahl vorgem. Käufer, Interess. ins-
bes. auch Erbschaften für Kriegsbesch-
Selbstverläufer schreib. an
Verkaufsmarkt

Frankfurt a. M. Habsburgerallee 28
3847 Befehl erfolgt kostenlos.

Antike Möbel

aus Porzellan, Silber, Nipp-
sachen u. s. w. kauft zu höch-
sten Preisen Müller, Gr. Fisch-
graben 28, Frankfurt a. M. gegen-
über Goethehaus 765.